

MAP 3 THEMENBEREICHE

FÜR DAS SOSE 2022

Bergische Universität Wuppertal, Fakultät 1, Fachgruppe Katholische Theologie
Biblische Theologie mit dem Schwerpunkt Exegese und Theologie des Neuen Testaments

Studierende des kombinatorischen Bachelors of Arts erhalten aus den drei Vorlesungen AT, NT I und NT II drei Fragen aus jeweils unterschiedlichen Gebieten, von denen zwei zu beantworten sind;

Studierende des Bachelors of Education (sonderpädagogische Förderung) erhalten aus der Vorlesung AT und der Vorlesung NT I oder NT II vier Fragen aus jeweils unterschiedlichen Gebieten, von denen drei zu beantworten sind.

Die **Inhalte der Prüfung** beziehen sich immer auf die **aktuellen Vorlesungen** des WiSe 2021/22 und des SoSe 2022, Vorlesungen vorheriger Semester können inhaltlich abweichen. Informieren Sie sich rechtzeitig und schreiben Sie sich ggf. in die aktuellen moodle-Räume ein.

Aktuelle Hinweise finden Sie im Moodlekurs „Klausur MAP 3“ im Kursbereich von Herrn Berghorn.

ALTES TESTAMENT

Vorbemerkung: Orientieren Sie sich beim Lernen an den in den Präsentationen genannten Lernzielen und Nachbereitungsaufgaben! Achten Sie auf die unten in den Erläuterungen genannten Kompetenzen, die auch in den Fragestellungen in der MAP adressiert werden. Die Zahl der in der MAP erreichten Punkte richtet sich danach, inwieweit die in der Aufgabenstellung jeweils geforderten Aspekte (u.a. „darstellen“, „unterscheiden“, „erläutern“, „illustrieren“, „in ein Verhältnis setzen“, „begründet aufzeigen“, „begründet abwägen“) in Ihren Antworten vorkommen.

I. BIBLISCHE HERMENEUTIK

- **Bezeichnungen für das Alte Testament**
Sie kennen die unterschiedlichen Bezeichnungen für das Alte Testament und können sie hinsichtlich ihrer Vor- und Nachteile sowie ihrer historischen, hermeneutischen und religionssoziologischen Implikationen und ggf. hinsichtlich möglicher impliziter Wertungen unterscheiden.
- **Markionismus**
Sie können das historische Phänomen des Markionismus in seinen Grundzügen darstellen und in ein Verhältnis zu modernen Positionen, die eine Dekanonisierung des AT fordern, setzen.
- **Problematische Lese- und Verstehensweisen des Alten Testaments**
Sie können die Lese- und Verstehensweisen des Verhältnisses AT–NT in ihren Grundzügen darstellen und deren problematische Implikationen begründet aufzeigen.
- **Christlich-jüdische Bibelhermeneutik**
Sie können gegenüber problematischen Lese- und Verstehensweisen des AT die Grundlogik christlich-jüdischer Bibelhermeneutik darstellen. In diesem Kontext können sie den Charakter des AT als Eigenwort mit Eigenwert begründet aufzeigen und erläutern, wie die Verhältnisbestimmung zur gleichzeitig gegebenen Kanonizität der Hebräischen Bibel im Judentum vorgenommen werden kann.

II. AUFBAU, KANON- UND TEXTGESCHICHTE DES ALTEN TESTAMENTS

- **Begriffe und Theoretisches: Kanon, Inspiration, Inspirationslehre**
Sie können die Begriffe „Kanon“, „Kanonischer Prozess“ und „Kanonisierung“ definieren. Sie können die verschiedenen Inspirationsmodelle darstellen und begründet gegeneinander abwägen.
- **Kanonausprägungen**
Sie können die Unterschiede, die die Kanonausprägungen in Aufbau, Umfang und Reihenfolge aufweisen, darstellen und anhand von konkreten Beispielen illustrieren. Sie können die verschiedenen theologisch-hermeneutischen Horizonte in der Makrostruktur des jüdischen und christlichen Kanons begründet darstellen.

III. DER PENTATEUCH

- **Leseweisen und theologische Grundzüge des Pentateuchs**
Sie kennen den Aufbau des Pentateuch und können die verschiedenen möglichen Leseweisen des Pentateuch darstellen, mit Beispielen illustrieren und argumentativ gegeneinander abwägen. Sie können die theologischen Grundzüge des Pentateuch nach C. Frevel darstellen und mit Beispielen illustrieren.
- **Basismodelle der Pentateuchentstehung**
Sie können die Hinweise für ein literargeschichtliches Wachstum des Pentateuch darstellen. Sie können die Grundunterscheidung zwischen priesterlichen und nicht-priesterlichen Texten mit ihren jeweiligen Kennzeichen darstellen und anhand von Beispielen aus Gen 1-2; 6-9 erklären und illustrieren. Sie können erklären, welche Basismodelle für die literargeschichtliche Erklärung dieser Beobachtungen existieren.
- **Vierquellenmodell (inkl. Schwachpunkte)**
Sie können das Vierquellenmodell darstellen und erklären, wie der Prozess der Entstehung des Pentateuch hier rekonstruiert wird. Sie können erläutern, welche historischen Daten der Geschichte Israels für das Modell eine Rolle spielen. Sie können erläutern, welche Voraussetzungen des Modells in der heutigen Forschung nicht mehr geteilt werden und inwieweit der Erklärungswert des Modells begrenzt ist.
- **Münsteraner Pentateuchmodell (inkl. Vertiefung: Jerusalemer Geschichtswerk)**
Sie können das Münsteraner Pentateuchmodell darstellen und detailliert erklären, wie der Prozess der Pentateuchentstehung hier rekonstruiert wird. Sie können erläutern, welche historischen Daten der Geschichte Israels für die einzelnen im Modell postulierten Literaturstufen eine Rolle spielen. Sie können erklären, inwiefern der literargeschichtliche Ort des Richterbuches im Münsteraner Pentateuchmodell ungeklärt ist und welche Auswirkungen das für die Rekonstruktion des Enneateuchzusammenhangs hat. Sie können das Vierquellenmodell und das Münsteraner Pentateuchmodell vergleichen und begründet aufzeigen, in welchen Punkten sich das Vierquellenmodell und das Münsteraner Pentateuchmodell unterscheiden und in welchen Punkten sie ähnlichen Annahmen machen. Sie können den historischen Hintergrund und die theologischen Grundlinien des Jerusalemer Geschichtswerkes erläutern. Hier können sie insbesondere die Geschichtskonzeption und die Vorstellung von der Gerechtigkeit Gottes im Jerusalemer Geschichtswerk anhand von Beispielen begründet aufzeigen.

IV. DIE GESCHICHTSBÜCHER

Deuteronomistisches Geschichtswerk

- **These vom sog. Deuteronomistischen Geschichtswerk nach Martin Noth (inkl. Schwachpunkten bzw. Kritik, Alternativen in der neueren Forschung)**
Sie können M. Noths These vom Deuteronomistischen Geschichtswerk (DtrG) darstellen und erklären, wie die Entstehung der Vorderen Propheten und des Deuteronomiums hier rekonstruiert wird. Hier können Sie insbesondere erläutern: wann hat M. Noth das Modell entwickelt?; welchen Umfang hat das DtrG bei M. Noth?; welche historischen Daten der Geschichte Israels spielen für dieses Modell eine Rolle?; welche Grundbeobachtungen im Deuteronomium und in den Vorderen Propheten haben M. Noth zu seiner These geführt; welches Autorverständnis liegt dem Modell zugrunde und wie stellt sich M. Noth die Arbeit des Deuteronomisten im Detail vor?; welche Unterschiede zum Vierquellenmodell und zum Münsteraner Pentateuchmodell sind erkennbar?; wie ist der gegenwärtige Stellenwert des Modells in der Forschung einzuschätzen?

V. DIE WEISHEITSBÜCHER

Weisheitskonzeption und -verständnis des antiken Israels

- **Alttestamentliches Weisheitsverständnis**
Sie können die Grundzüge des alttestamentlichen Weisheitsverständnisses darstellen, indem Sie auf die Quellen, Prinzipien und Ziele weisheitlichen Denkens eingehen. Sie können die Bücher nennen, die zur Weisheitsliteratur zählen.
- **Wichtige Aspekte der Weisheitskonzeption (konnektive Gerechtigkeit, Gottesfurcht) als Vertiefung**
Sie können die Begriffe „konnektive Gerechtigkeit“ und „Gottesfurcht“ als theologische Grundthemen der Weisheit erläutern. Hier können sie außerdem anhand von Beispielen begründet aufzeigen, inwiefern das Thema der Gerechtigkeit des Menschen und der Gerechtigkeit Gottes in der Weisheitsliteratur diskursiv problematisiert wird (Bsp. aus den Abschnitten zu Ijob und Psalmen!). Sie können die Relevanz dieser Fragen für die heutige Theologie aufzeigen.

- **Aufbau und Theologie des Psalters**

Sie können darstellen, wie der Psalter aufgebaut ist. Hier können Sie insbesondere detailliert erklären, woran seine Fünfteilung zu erkennen ist und welche weiteren Kompositionssignale und Psalmengruppen sich abgesehen von dieser Fünfteilung finden und was sie kennzeichnet. Sie können das literargeschichtliche Wachstum des Psalters in Grundzügen darstellen. Sie können mindestens fünf verschiedene Psalmengattungen nennen und mit Beispielen illustrieren. Sie können die inhaltlichen und theologischen Grundlinien des Psalters darstellen. Sie können begründen, warum der Psalter als Sammlung und Buch betrachtet werden kann und was mit der Forderung „von der Psalmen- zur Psalterexegese“ gemeint ist.

VI. DIE PROPHETENBÜCHER

Prophetie im Alten Testament

- **Eigenart und Bedeutung der Prophetie im Alten Testament**

Sie können die Eigenart und die Bedeutung des Phänomens „Prophetie“ im Alten Testament darstellen und dabei auch begründen, warum Prophetie nicht auf die Prophetenbücher beschränkt ist.

- **Klassifizierung verschiedener Propheten**

Sie können darstellen, welche unterschiedlichen Gruppen von Propheten anhand welcher Kriterien unterschieden werden können. Diese Klassifizierungen können Sie mit Beispielen illustrieren.

- **Prophetengesetz Dtn 18, Kriterien wahrer und falscher Prophetie und die Bedeutung des Prophetengesetzes für das alttestamentliche Prophetieverständnis**

Sie können den Inhalt des Prophetengesetzes in Dtn darstellen. Sie können die dort adressierten Kriterien für wahre und falsche Prophetie erläutern. Sie können erklären welchen Einfluss diese Konzeption von Prophetie auf die Prophetendarstellungen im Alten Testament genommen hat und so die Bedeutung des Prophetengesetzes begründet aufzeigen.

NEUES TESTAMENT I

I. EINFÜHRUNG

- Sie können die Spezifika und Bedeutung der vier Handschriftengruppen (Papyri, Majuskeln ...) und Textfamilien (alexandrinischer Text...) des Neuen Testaments darstellen
- Sie können die Gattungen und den Aufbau des neutestamentlichen Kanons darstellen und seine Entstehung in groben Zügen nachzeichnen

II. DAS MARKUSEVANGELIUM

- Sie können typische Charakteristika der antiken Gattung „Vita“ und die Grundbedeutung des Begriffes „Evangelium“ mitsamt seines Kontextes vorstellen und beides in Bezug auf das Markusevangelium einordnen
- Sie können den fünfteiligen Aufbau (mit Kapitelangaben) und die Struktur des Markusevangeliums erklären
- Sie können die altkirchliche Position zur Verfasserfrage des Markusevangeliums und ihre Intention vorstellen und diese kritisch hinterfragen
- Sie können begründen, warum das Markusevangeliums (wahrscheinlich) um 70 n.Chr. in Rom verfasst wurde

III. DAS SYNOPTISCHE PROBLEM UND SEINE LÖSUNG

- Sie können das synoptische Problem mit Hilfe konkreter Beispiele erläutern
- Sie können zwei ältere Lösungsversuche des synoptischen Problems mitsamt ihren Stärken und Schwächen darstellen
- Sie können die Zwei-Quellen-Theorie darstellen
- Sie können begründen, dass Lukas und Matthäus wohl unabhängig voneinander auf Q und Mk zurückgegriffen haben und das Mk-Evangelium daher älter ist als die beiden anderen Synoptiker

IV. DAS MATTHÄUSEVANGELIUM

- Sie können das Verhältnis zwischen matthäischer Jesusgeschichte und der Schrift darlegen
- Sie können die vier wichtigen Themen des Matthäusevangeliums vorstellen
- Sie können die Komposition des Matthäusevangeliums (mit Kapitelangaben) vorstellen und begründen
- Sie können die Frage nach der Verfasserschaft des Matthäusevangeliums nachzeichnen

- Sie können die matthäische Jesusgeschichte in den innerjüdischen Differenzierungsprozess nach der Tempelzerstörung einordnen

V. DAS LUKASEVANGELIUM

- Sie können begründen, warum das Lukasevangelium und die Apostelgeschichte als kompositorische Einheit verfasst wurde
- Sie können darlegen, woran sichtbar wird, dass sich Lukas als Historiker und Geschichtsschreiber versteht
- Sie können den groben Aufbau und die Funktion der lukanischen „Kindheitsgeschichte“ erklären
- Sie können die Identität des Verfassers des Lukasevangeliums nach altkirchlicher und heutiger Vorstellung bestimmen
- Sie können begründen, warum der Verfasser des Lukasevangeliums ein Judenchrist, seine Adressaten wohl Heidenchristen waren
- Sie können mit Hilfe von Apg 1,8 den vierteiligen Aufbau der Apostelgeschichte (mit Kapitelangaben) nachzeichnen

VI. DAS JOHANNESVANGELIUM

- Sie können Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Synoptikern und dem Johannesevangelium benennen und die Frage nach der Abhängigkeit bestimmen
- Sie können den groben Aufbau des Johannesevangeliums (mit Kapitelangaben) erklären und erläutern
- Sie kennen die Quellen des Johannesevangeliums und können diese näher charakterisieren
- Sie können die Annahme einer dreistufigen Entstehungsgeschichte des Johannesevangeliums begründen
- Sie können die Situation der Adressaten des Johannesevangeliums näher beschreiben und in ihre Zeit einordnen
- Sie können begründen, warum das Johannesevangelium um 90 n.Chr. entstanden ist
- Sie kennen die Besonderheiten des Johannesevangeliums und können diese darstellen

NEUES TESTAMENT II

Die einzelnen Fragen nehmen ihren Ausgang bei (biblischen) Texten, die Sie mit dem Wissen der Vorlesung bearbeiten können. Die Texte werden jeweils in der Klausur abgedruckt.

I. DIE HISTORISCHE JESUSFORSCHUNG

Beispielfrage:

In Mk 4,30–32 (Text 1) und Q 11,20 (Text 2) spricht Jesus über die Herrschaft Gottes.

- Ordnen Sie Jesu Botschaft in den Kontext des Judentums seiner Zeit mit Hilfe der Begriffe „Theo- bzw. Hierokratie“ und „Synergie bzw. Eingreifen Gottes“ ein!
- Mit welcher jüdischen Gruppe seiner Zeit weist Jesus damit große Übereinstimmungen auf? Wo liegen die Unterschiede?
- Zeigen Sie mit Hilfe von zwei weiteren jüdischen Gruppen, wie man auch anders von der Herrschaft Gottes sprechen konnte. Verwenden Sie bei der Beschreibung dieselben Begriffe wie in Frage a.

Text 1:

„Und Jesus sagte: Wie sollen wir vergleichen die Herrschaft Gottes, oder in welchem Gleichnis sollen wir es darlegen? (Es ist) wie mit einem Senfkorn, das, wann es gesät wird auf die Erde, kleiner ist als alle Samen auf der Erde, und wann es gesät wird, aufsteigt und größer wird als alle Gartengewächse und große Zweige macht, so daß unter seinem Schatten ›die Vögel des Himmels nisten‹ können.“ (Mk 4,30–32)

Text 2:

„Wenn aber mit dem Finger Gottes [ich] hinauswerfe die Dämonen, also kam zu euch die Herrschaft Gottes.“ (Q 11,20)

II. DIE BOTSCHAFT JESU VON DER GOTTESHERRSCHAFT

Beispielfrage:

Jesus war über eine gewisse Zeit Schüler des Johannes.

- Stellen Sie mit Bezug auf Q 3,9.16f. (Text 3) die Theologie des Täufers dar!

b) Q 7,24–28 (Text 4) nimmt das Verhältnis Jesu zum Täufer in den Blick. Erklären Sie, warum sich in diesem Text so unterschiedliche Urteile über Johannes finden lassen und wie sich die Rolle des Täufers jeweils unterscheidet.

Text 3:

„Schon ist die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt; jeder Baum, der keine gute Frucht hervorbringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen. [...] Ich taufe euch mit Wasser. Es kommt aber einer, der stärker ist als ich, und ich bin es nicht wert, ihm die Riemen der Sandalen zu lösen. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen. Schon hält er die Schaufel in der Hand, um seine Tenne zu reinigen und den Weizen in seine Scheune zu sammeln; die Spreu aber wird er in nie erlöschendem Feuer verbrennen.“ (Q 7,9.16f.)

Text 4:

„24 Ja, ich sage Euch: weit mehr als einen Propheten habt ihr gesehen. 25 Dieser ist der, über den geschrieben steht: 26 Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her, er wird deinen Weg vor dir her bahnen. 27 Ich sage Euch: Unter den von Frauen Geborenen ist niemand größer als Johannes. 28 Der Kleinere im Königtum [Gottes] aber ist größer als er“ (Q 7,24–28)

III. GESCHICHTE, LITERATUR UND THEOLOGIE DES FRÜHEN CHRISTENTUMS IN PALÄSTINA

folgt

IV. GESCHICHTE, LITERATUR UND THEOLOGIE DER PAULINISCHEN MISSION

folgt